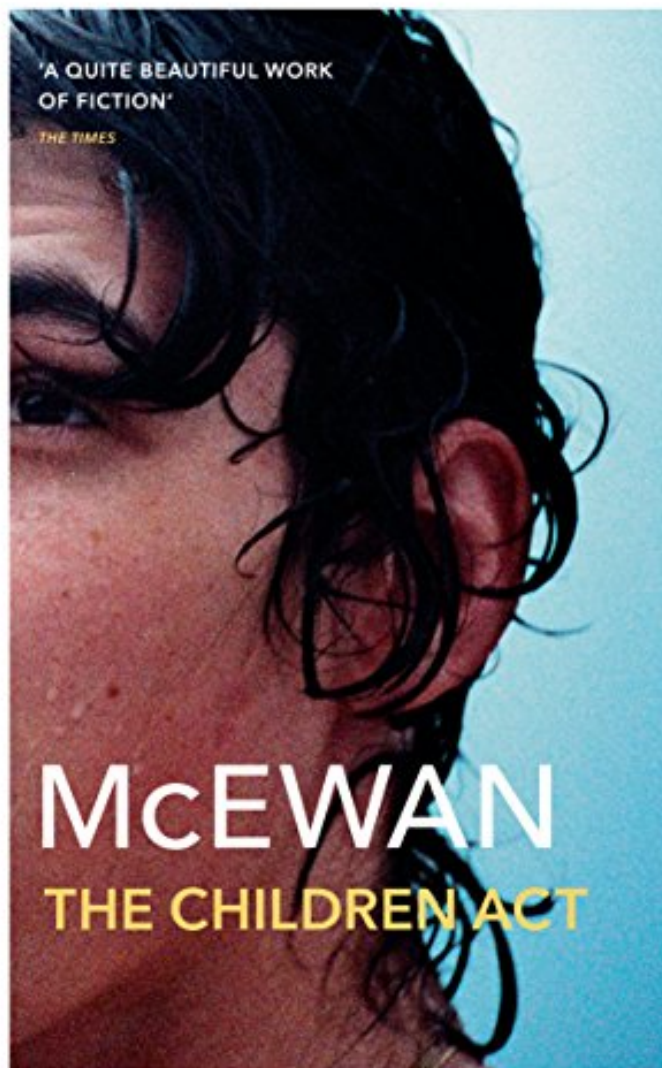


(Mobile pdf) The Children Act

The Children Act

Von Ian McEwan

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Produktinformation - Verkaufsrang: #46576 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-09-02 Erscheinungsdatum: 2014-09-02 File Name: B00K7ED57Y Anzahl der Produkte: 1 | File size: 17.Mb

Von Ian McEwan : The Children Act before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised The Children Act:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Delicate subject - food for thought Von Petra Moe Thoroughly enjoyed the book, very well written and highly recommendable. Could not put it down and didn't expect anything until the end - kept me on the edge of my seat 27 von 28 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Regelwerk Von alasca Fiona Maye ist eine Sule der Gesellschaft: Als

Familienrichterin bekannt für ihre klugen, präzisen und obendrein elegant geschriebenen Urteile hat sie mit ihren 59 Jahren einen fast schon salomonischen Grad an richterlicher Weisheit erlangt. Zu ihrem heimlichen Kummer kinderlos geblieben, lebt sie in harmonischer Ehe mit dem Historiker Jack und widmet sich in ihrer knappen Freizeit dem klassischen Klavierspiel, während Jack eher dem Jazz zugeneigt ist, den Fiona zu ihrem Bedauern nicht spielen kann: "No pulse, no instinct for syncopation, no freedom ... Respect for the rules." Die Harmonie wird empfindlich gestört, als Jack, ganz klassische Midlife Crisis, ihr eröffnet, er gedenke eine Affäre mit einer 38-jährigen zu beginnen: "I love you, but before I drop dead, I want one big passionate affair." Typisch für McEwans Ironie, dass dieses romantische Ziel ausgerechnet mit einer Statistikerin angesteuert werden soll; man ahnt gleich, das kann nicht funktionieren. Gedemütigt und erschüttert versucht Fiona, weiterhin in ihrem anspruchsvollen Job zu bestehen und muss feststellen, dass ihr all die professionelle Weisheit und Erfahrung im Umgang mit entzweiten Paaren nicht zu der nötigen Gelassenheit in der persönlichen Krise verhilft. Im Gegenteil, sie findet sich wieder "down there with the rest, swimming with the desolate tide." Wie immer ist McEwans Figurenzeichnung meisterlich, seine Sprache dicht und ziseliert bis ins letzte Komma. Wieder erstaunte mich, wie verblüffend gut er sich in eine weibliche Psyche hineinversetzen kann. Fionas innerer Aufruhr, ihre Wut, Demütigung, ihr Versuch, gelassen zu bleiben, ebenso wie ihre Analyse der möglichen Gründe der Ehekrise, all das ist glaubwürdig und authentisch. Er schreibt über diese rationale Frau, die über ihre Gefühle nicht sprechen kann, mit spürbarer Sympathie; offenkundig mag und respektiert er seine Protagonistin, bzw. das, wofür sie steht: Fiona gehört zu den rechtschaffenen Arrivierten, die sich von ihrem beruflichen Erfolg nicht haben korrumpieren lassen, sondern immer noch ein empfindsames Gewissen besitzen, an dem sie ihre Handlungen messen. Zur Illustration von Fionas Alltag lässt der Atheist McEwan eine Phalanx von Filen aufmarschieren, deren Gemeinsamkeit jeweils im Konflikt zwischen den Glaubensstufen der Eltern und dem Kindeswohl besteht. Seine detailreiche Darstellung der jeweiligen Fille zeigt, wie fasziniert er von dem komplexen, stets um das Beste bemühten, trotzdem fehlbaren Rechtssystem ist, von dem in einem Rechtsstaat so viel abhängt. Als es schließlich um den Fall des Teenagers geht, der lieber sterben will als eine Bluttransfusion zu akzeptieren, wird es spannend wie in einem Grisham-Reißer. Natürlich ist kein anderer Urteilspruch möglich als der, der das Leben des jungen Mannes rettet, und natürlich widersteht McEwan der Versuchung, die fehlgeleiteten Eltern, Zeugen Jehovas, zu bezeichnen. Adam (der mich an gewisse Elfen- oder Vampirgestalten aus weit weniger literarischen Werken erinnert hat), nicht Jack, ist es letztlich, der Fiona an ihre emotionale Grenze bringt. Die Beziehung zwischen Fiona und Adam gelangt an einen Punkt, an dem ich mich fragte, wie McEwan aus dieser Nummer ohne Geschmacklosigkeiten wieder herausfinden will - und hier hätte seine allzu elegante Auflösung mehr Biss vertragen können. Umso überzeugender, dass Fiona, die Adams juristische Rettung gewesen ist, auf der menschlichen Ebene scheitert: Das, was sie im Beruf so erfolgreich gemacht hat, das strikte Befolgen von Regeln, wird Adam zum Verhängnis. Die Kritik hat McEwans neuen Roman mehrheitlich als zu glatt und bürgerlich verworfen. Ich habe ihn ganz anders gelesen - es ist ein Buch über die Grenzen der Objektivität, über das Scheitern im Erfolg, vor allem aber über die Feigheit der Moral. Großartig zu lesen, mitreißend wie ein Justizthriller. **Chapeau!** 17 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie man offene Türen sehr elegant einrennt Von Felix Richter Fiona Maye, hoch angesehene Familienrichterin am Londoner High Court, ist es gewohnt, routiniert und kompetent Entscheidungen über das Leben anderer zu treffen. Ihr begegnen wir in einem Moment, wo ihr eigenes Leben auseinanderzufallen droht: Der Ehemann hat ihr gerade eröffnet, dass er eine Geliebte hat. Wie sie versucht, trotz dieser empfindlichen Ablenkung den Anforderungen ihres anspruchsvollen Berufes zu genügen, schildert Ian McEwan sehr treffend und eindrucksvoll - wer selbst einmal unter solchen Umständen funktionieren musste, weiß, wie extrem belastend das ist. Am Gericht wartet eine Reihe von paradigmatischen Filen auf sie: Der orthodoxe Jude, der es nicht erträgt, dass Frau und Tochter aus der Kinder-Küche-Synagoge-Rolle ausbrechen wollen, die der Glaube ihnen zugedacht hat; der muslimische Vater, der seine Tochter nach Marokko entführt, um sie dem Zugriff von englischer Ehefrau und englischer Jurisdiktion zu entziehen; die Katholiken, die das fünfte Gebot so ernst nehmen, dass sie ihre siamesischen Zwillinge lieber gemeinsam sterben lassen als den einen, den todkranken, zu opfern, um den anderen, den lebensfähigen, zu retten; und schließlich die Zeugen Jehovas, die es nicht zulassen wollen, dass ihr siebzehnjähriger, leukämiekranker Sohn Adam die lebensrettende Bluttransfusion erhält, ein Wunsch, den auch der Junge nachdrücklich und glaubhaft vertritt. Mit diesen Beispielen ist eine ganze Menge von dem abgedeckt, was in den abrahamitischen Religionen dem Kindeswohl, wie wir es heute verstehen, entgegensteht. Und so konstruiert-systematisch, wie diese Fille nacheinander abarbeitet werden, so wenig Neues kann Ian McEwan zu den weitestgehend ausdiskutierten Thematiken beisteuern. Sämtliche Türen, die er einrennt, stehen im Grunde sperrangelweit offen, und man muss nicht einmal Atheist sein, um all diese Denkweisen als menschenfeindlich zu betrachten. Auch wenn sich Adams zu Herzen gehende Geschichte in einer Weise entwickelt, dass sie Fiona und ihr Berufsethos ins Wanken bringt (das übrigens ausgesprochen vorhersehbar), bleibt die Botschaft des Romans insgesamt eben doch ziemlich simpel und holzschnittartig. Und so würde man das Buch unbefriedigt zur Seite legen, wenn da nicht Ian McEwans meisterliche Prosa wäre, mit der er selbst der Sprache der Juristen eine gewisse Schönheit verleiht, allein schon wegen der Ausgewogenheit und Logik, mit der Fiona ihr Verdikt fällt, und die das Ganze zu einem großen Lesegenuss macht. So bietet "The Children Act" also nichts eigentlich Neues, aber das auf unnachahmliche Art und Weise. P. S. Ich kann mir

mal wieder nicht erklären, was das zweifellos stilvolle Titelbild mit dem eigentlichen Inhalt des Buches zu tun hat.

Kurzbeschreibung A brilliant, emotionally wrenching new novel from the author of *Atonement* and *Amsterdam*. Fiona Maye, a leading High Court judge, renowned for her fierce intelligence and sensitivity is called on to try an urgent case. For religious reasons, a seventeen-year-old boy is refusing the medical treatment that could save his life. Time is running out. She visits the boy in hospital an encounter which stirs long-buried feelings in her and powerful new emotions in the boy. But it is Fiona who must ultimately decide whether he lives or dies and her judgement will have momentous consequences for them both.

Pressestimmen "Compulsively readable... McEwan's prose keeps its cutting edge and his books are the ones the reading public still crave A masterly balance between research and imagination One feels an immediate pleasure in returning to prose of uncommon clarity, unshowiness and control" (*The Times*) "Classic McEwan Its a pleasure from start to finish, one not to be interrupted" (*Guardian*) "A powerful, humane novel" (*Evening Standard*) "One of the finest writers alive" (*Sunday Times*) "McEwan writes as beautifully and elegantly as ever, his prose quintessentially English in its restraint, one meticulously chosen word hinting at depths of emotion" (*Washington Post*)

Werbetext A brilliant, emotionally wrenching new novel from the author of *Atonement* and *Amsterdam*.